



Yamaha SG-1820

Als gegen Ende der fünfziger Jahre die Verkaufszahlen der E-Gitarren aus dem Hause Gibson sanken und man 1961 die SG als moderne Alternative zur Les Paul präsentierte, zeigte sich Lester William Polfus aka Les Paul, der Gibson damals als Endorser und Berater zur Seite stand, wenig begeistert von dem neuen Modell – so zumindest die Überlieferung. Die Yamaha SG-1820 hätte ihm da möglicherweise mehr zugesagt, denn unter ihrem SG-typischen Deckmantel mit den zwei Teufelshörnern entpuppt sie sich als verkappter Ableger der guten alten Paula.

Von Peter Schilmöller

Das Kürzel SG, das Yamaha vom Gibson-Klassiker übernommen hat, steht übrigens für nichts weiter als „Solidbody Guitar“. Das bietet natürlich Raum für eine eigenständige Interpretation des Themas, und davon hat Yamaha ausgiebig Gebrauch gemacht. Denn die Yamaha SG-1820 ist kein schnöder SG-Aufguss, sondern eine eigenständige Gitarre, die klassische Vorbilder gekonnt zitiert (SG und Les Paul) und gleichzeitig mit diversen Modifikationen versieht.

Yamahas SG-Serie kennt inzwischen eine lange und bewegte Geschichte. Bereits Anfang der siebziger Jahre kam Yamaha mit SG-Modellen auf den Markt – zunächst noch an Gibson-Vorbildern orientiert, wenig später aber mit deutlich eigenständiger Note (zum Beispiel mit durchgehendem Hals). Als man Carlos Santana als Endorser ins Boot holte und weitere Stargitarristen wie

etwa Robben Ford Yamahas SG-Modelle einsetzten, erzielte die Serie weltweit Aufmerksamkeit. Gleichzeitig manifestierte sich Yamaha als ernstzunehmender Gitarrenhersteller und anerkannter Global Player.

Zeit für ein Update

Yamahas SG-Serie wurde im Laufe der Jahrzehnte mehrmals modernisiert; die letzte Aktualisierung, aus der auch das Modell SG-1820 hervorgegangen ist, stammt aus dem Jahr 2010. Heutzutage mögen es die meisten Gitarristen (wieder) traditionell, auf „experimentelle“ Features wie beispielsweise einen durchgehenden Hals hat man daher bei den neuen SG-Modellen verzichtet. „Klassische Zutaten neu kombiniert“ lautet das Motto der SG-1820. Die Gitarre wird in Handarbeit bei Yamaha Music Craft im japanischen Hamamatsu gefertigt, die

Stückzahlen sind begrenzt. Sowohl Korpus als auch Hals der Gitarre sind einteilig und bestehen aus Mahagoni; der Hals wurde auf traditionelle Weise in den Korpus eingeleimt und mit einem Griffbrett aus Palisander versehen. Der Body der SG-1820 mit seinem zweifachen Cutaway ist dem ursprünglichen Gibson-Design zwar nachempfunden, mit seinen kleineren Abmessungen und einem leicht veränderten Shaping schlägt er aber eigene Wege ein. An eine Les Paul erinnert die aufgeleimte, zweiteilige Decke aus Ahorn. Auch frühere SG-Modelle von Yamaha hatten bereits eine Ahorndecke; neu ist jedoch die wesentlich stärkere Wölbung. Mit einer gewölb-

ten Edition-Modell (SG-1820LTD), das mit einer besonders schön gemaserten Riegelhorn-Decke aufwartet. Großen Wert legten die Japaner offensichtlich auf die Verwendung hochwertiger Hardware-Komponenten. Das Stop-Tailpiece und die Tune-O-Matic-Brücke stammen von Tone Pros und sind jeweils mit einer kleinen Inbus-Madenschraube arretierbar; am anderen Saitenende befinden sich Locking-Mechaniken aus dem Hause Grover. Die Verarbeitung der SG-1820 ist hervorragend – ganz so, wie man es von einer Gitarre dieser Preisklasse erwarten darf. Das beginnt beispielsweise bei der makellos ausgeführten Hochglanz-Lackierung und endet bei den perfekt

LES PAUL KILLER

ten Decke lässt sich das aufgeschraubte Schlagbrett einer Gibson SG natürlich nicht kombinieren, und so entschied man sich bei Yamaha für die Verwendung eines Pickguards, wie wir es von der Les Paul (und von Yamahas früheren SG-Modellen) kennen.

Straight ahead

Während Yamahas SG-Serie in der Vergangenheit häufig mit schaltungstechnischen Feinheiten wie etwa splitbaren Pickups aufwartete, kommen die aktuellen Modelle mit einer simplen Geradeaus-Elektrik. Die zwei Seymour Duncan '59 Humbucker werden über zwei Volumen- und zwei Tone-Potis bedient, die Tonabnehmerwahl geschieht über einen Dreifachschalter, der am oberen Cutaway der Gitarre installiert wurde. So einfach, so gut! Neben der SG-1820 mit ihren Seymour Duncan Humbuckern sind übrigens noch die Modelle SG-1820A (mit aktiven EMG-Humbuckern) und SG-1802 (mit P90-Pickups von Seymour Duncan) erhältlich, ergänzt durch ein 2011 erschienenes Limi-

ted Edition-Modell (SG-1820LTD), das mit einer besonders schön gemaserten Riegelhorn-Decke aufwartet. Großen Wert legten die Japaner offensichtlich auf die Verwendung hochwertiger Hardware-Komponenten. Das Stop-Tailpiece und die Tune-O-Matic-Brücke stammen von Tone Pros und sind jeweils mit einer kleinen Inbus-Madenschraube arretierbar; am anderen Saitenende befinden sich Locking-Mechaniken aus dem Hause Grover. Die Verarbeitung der SG-1820 ist hervorragend – ganz so, wie man es von einer Gitarre dieser Preisklasse erwarten darf. Das beginnt beispielsweise bei der makellos ausgeführten Hochglanz-Lackierung und endet bei den perfekt

Turbogang

Die SG-1820 besitzt einen kräftigen, Vintage-orientierten Hals, der für meinen Geschmack gut in der Hand liegt. Kombiniert wird das Vintage-Feeling mit einer modernen, ultraflachen Saitenlage, wie man sie nicht alle Tage antrifft. Wow, das geht gut ab – und spricht abermals für die hohe Verarbeitungsqualität bei Yamaha Music Craft. Kein Wunder, dass viele Saitenhexer auf Yamahas SG-Modelle schwören – hier bekommt man einen Turbogang geliefert, der garantiert die maximale Beschleunigung ermöglicht. Hilfreich ist außerdem, dass die höchsten Lagen der Gitarre durch den doppelten, weit zurückliegenden Cutaway bestens erreichbar sind.

Da der Korpus der SG-1820 recht klein ausfällt, lässt sich die Gitarre im Sitzen nicht ganz optimal spielen. Doch wo gehört eine Rockaxt wie die SG-1820 hin? An den Gurt



DETAILS

Hersteller: Yamaha **Modell:** SG-1820 **Herkunftsland:** Japan
Gitarrentyp: Solidbody **Korpus:** einteilig Mahagoni mit zweiteiliger Ahorndecke **Hals:** Mahagoni, einteilig **Halsbefestigung:** geleimt
Griffbrett: Palisander **Griffbretteinlagen:** Perlmutter
Bünde: 22, medium **Mensur:** 628 mm **Halsbreite (1./12.):** 44/53 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 20. Bund **Elektronik:** 2 x Volume, 2 x Tone, Dreiweg-Schalter **Tonabnehmer:** 2 x Seymour Duncan '59
Steg: Saitenhalter und Steg von Tone Pros **Sattel:** Graph Tech TUSQ
Mechaniken: Grover Locking Rotomatics **Lackierung:** Brown Sunburst, Hochglanz-Klarlack **Gewicht:** ca. 4,3 kg **Preis:** 3.181,43 Euro inkl. Koffer
Getestet mit: Bogner Shiva, Fender Blues DeVille
Vertrieb: Yamaha Musical Instruments, Leihgabe Justmusic Berlin

www.yamaha.com www.justmusic.de

natürlich! Dort hängt sie gut ausbalanciert vorm Körper; mit 4,3 Kilo Gewicht zerrt sie auf Dauer allerdings recht ordentlich an der Schulter.

Neben der liebevollen Handarbeit, aus der die SG-1820 entstanden ist, hat man das Instrument einer Prozedur namens „Initial Response Acceleration“ unterzogen, ein Einschwingen, bei dem die Einzelteile der Gitarre durch gezielte Vibrationen aufeinander eingestimmt werden sollen. Inwieweit die Prozedur tatsächlich messbare Ergebnisse erzielt hat, ließe sich natürlich nur im sorgfältig dokumentierten Vorher-Nachher-Vergleich feststellen. Da mir dies nicht möglich ist, halte ich mich an dieser Stelle einer Bewertung.

Classic Rock & more

Dass die SG-1820 gut resoniert – ob nun durch Einschwingprozedur oder nicht – und ein gesundes Sustain mitbringt, kann man allerdings schon beim unverstärkten Spielen mit Gewissheit feststellen. Auch am Verstärker lässt sich dieser ausgereifte Sound nicht überhören; die Seymour Duncan '59 Humbucker sind nun einmal hervorragende Tonwandler. Ihr Zusammenspiel mit der SG-1820 erweist sich für meinen Geschmack als ausgesprochen stimmig.

Klanglich bietet die SG-1820 genau das, was man von einer „heißen“, modernen Les Paul-Style-Gitarre erwartet: druckvolle und zugleich lebendige Zerr- und Lead-sounds mit einer klaren, durchsetzungsfähigen Mittenstruktur. Die SG-1820 ist eine hervorragende Rockgitarre, die sich dynamisch und ausdrucksstark spielen lässt. Ihren Allround-Fähigkeiten sind zwar sicherlich gewisse Grenzen gesetzt; im Umfeld von Blues-(Rock), Classic Rock bis hin zu Hardrock/moderatem Metal bewegt sie sich jedoch souverän und absolut stil-sicher. Außerdem mag sie es gern virtuos, denn es wäre natürlich schade, das hervorragende instrumentenbau-technische Potenzial der SG-1820 ungenutzt zu lassen. In den achtziger Jahren, der Blütezeit virtuoser Rockmusik, eilte den SG-Modellen von Yamaha der Ruf voraus, wahre „Les Paul Killer“ zu sein. Was soll ich sagen? Wer die SG-1820 anspielt, der kann ein solches Statement auch heute noch bestimmt gut nachvollziehen. ■